

V, 5 zu Rottwig' Worten:

Herr, das Gesetz, das höchste, oberste usw.

vgl. aus einem Briefe des Generals v. Göben (Preuß. Jahrb. Oktober 1898 S. 110 f.): Ich meinerseits stellte bei meinem Korps den Grundsatz auf: ein Hundsfott, wer nicht hilft, wo er helfen kann, während vielfach gesagt wird: kein Schritt ohne einen Befehl. Dazu sage ich meinen untergebenen Generalen immer wieder: Selbständig handeln! Ich vertrete alles.

Berlin.

E. Grünwald.

2.

Anderseits.

Was Gebhard oben S. 462 über andersits sagt, ist nicht zutreffend. Anderseits lautet im Mhd. andersit, wie dem nhd. diesseits und jenseits im Mhd. dissit und jensit entsprechen; auch dem nhd. einerseits steht mhd. einsit gegenüber. Andersit, dissit, einsit, jensit sind alte adverbiale Affusative, die erst später das s der Genitivadverbien angenommen haben. Ander— ist kein Wortstumpf, sondern ebenso wie dis—, ein—, jen— alter weiblicher Affusativ: ahd. andera, disa, eina, jena. Anderseits ist also genau so unanstößig wie diesseits und jenseits; andererseits eine, vermutlich von Grammatikerweisheit ausgeheckte, Neubildung, ebenso wie einerseits.

Gießen.

O. Behagel.

3.

Kräftigkeit, Gläubigkeit, Großsinnigkeit.

In Adolf Harnacks Wesen des Christentums (16 Vorlesungen vor Studierenden aller Fakultäten im Wintersemester 1899/1900 an der Universität Berlin gehalten; Leipzig 1900. Hinrichs. 2. berichtigte Auflage) fällt der öftere Gebrauch des Wortes „Kräftigkeit“ auf. Harnack spricht S. 51 von einer hinreißenden Kräftigkeit der Empfindung und Macht der Sprache, mit der Tolstoi die asketischen und weltflüchtigen Züge ausgehoben und zur Nachachtung zusammengefaßt hat. S. 181 lesen wir: Dieser Genius (Luther) hatte eine Kräftigkeit des Glaubens, wie Paulus, und durch sie eine ungeheure Macht über die Gemüter, aber auf der Höhe der Erkenntnisse, wie sie schon in seiner Zeit zugänglich waren, hat er nicht gestanden; S. 161: die Empfindung des getrösteten Sündenelends hat er (der hl. Augustinus) mit solcher Kräftigkeit des Gefühls und in so hinreißenden Worten ausdrücken können, wie keiner vor ihm. Dagegen sagt er S. 31 Kraft der Persönlichkeit (= kräftige Persönlichkeit. S. 38), Größe und Kraft der Predigt S. 33, die erschütternde Kraft des Evangeliums S. 65, die Kraft schlichten Gottvertrauens S. 151, ein Genius von außerordentlicher Tiefe und Kraft S. 160, Kraft der sittlichen Erkenntnis S. 108. Eine ganze Anzahl größerer und kleinerer Wörterbücher hat das Wort Kräftigkeit überhaupt nicht, beispielsweise Paul, Deutsches Wörterbuch, Halle 1897, W. Heyne, Deutsches Wörterbuch, Leipzig 1892; Duden, 4. Auflage 1894, 5. Auflage 1898 hat Kräftigung aufgenommen,